

Neue Kabinettsmitglieder

In Manila hat Präsidentin Corazon Aquino sechs Positionen in ihrem Kabinett verändert. Neu sind die Minister Antonio Pirequet (Gesundheit), Maria Nieves Confesor (Arbeit), Eduardo Montenegro (Justiz), Salvador Enriquez (Haushalt und Management) und Horacio Paredes (Presse).

üs *vgl. FEER 20.2.92*

Freigelassen

Laut Nachrichten aus Manila ist bereits Anfang Dezember eine der Führerinnen der NDF, Carolina („Bobbie“) Malay, nach zwei Jahren, drei Monaten und neun Tagen Haft freigelassen worden. Malay, die bereits 1971 in den Untergrund gegangen war, will sich ins Privatleben zurückziehen.

vgl. DG 10.11.91

Golfplätze

Die philippinische Wirtschaft blickt optimistisch in die Zukunft! Wie anders wäre es zu erklären, daß im Süden Manilas, in den Provinzen Cavite und Laguna neue Golfplätze regelrecht aus dem Boden schießen. Weltklassegolfer wie Arnold Palmer oder Jack Nicklaus sollen die Kurse entwerfen, wenn es nach dem Willen der Architekten geht. Neben einheimischen Geschäftsleuten will man vor allem finanziell gut ausgestattete Touristen aus Taiwan und Japan für Golfurlaube auf den Inseln gewinnen.

Die Mitgliedschaften in den Clubs kosten zwischen 700.000 und 5,5 Mio. Pesos, etwa 26.000 bis 200.000 US\$.

vgl. FEER 23.1.92

Kondome

Stepny and Pye, eine britische Firma, die Kondome mit Geschmacks- und Duftstoffen herstellt, will eine Fabrik in der Nähe Manilas aufbauen. Bis Ende März 1992 soll diese Produktionsstätte in der Industriezone Bataan entstehen. Nach Angaben der Firma wurde das 1000 Quadratmeter große Areal deshalb gekauft, weil die Philippinen Gummi von höchster Qualität zu bieten hätten.

vgl. DG 8.12.91

Die Präsidentschaftswahlen werfen weite Schatten voraus. Die Anzahl der Bewerber, die entweder ihre Kandidatur bereits angemeldet haben, oder es noch tun werden, ist inzwischen fast unüberschaubar. Als aussichtreichste Kandidaten werden zur Zeit Senator Jovito Salonga, Ramon Mitra, Eduardo („Danding“) Cojuangco sowie der ehemalige oberste Richter Marcelo Fernan und der ehemalige Verteidigungsminister Fidel Ramos gehandelt. Dies kann sich aber in den nächsten Wochen und Monaten bis zu den Wahlen noch bedeutend ändern.

Wenn bei den Präsidentschaftswahlen, als äußerste Variante zehn Kandidaten auf jeweils zehn Prozent der Stimmen kommen, kann das Militär leicht versucht sein, den Ausnahmezustand auszurufen. Zudem befürchten Beobachter einen erneuten Putschversuch seitens der Streitkräfte, sollte das Ergebnis der Wahlen in ihrem Sinne unbefriedigend sein.

Neben der kaum überschaubaren Kandidatenflut und einem möglichen Militärputsch ist auch noch zu befürchten, daß dieser Wahlkampf wieder blutig geführt wird. Senator Juan Ponce Enrile, der jetzt statt für die Präsidentschaft für einen Abgeordnetensitz kandidiert, befürchtet, daß die Privatarmeen der Kandidaten für bürgerkriegsähnliche Verhältnisse sorgen werden. Dies gilt aber nicht nur für die Präsidentschaftswahlen und die Armeen dieser Kandidaten, sondern auch für die Abstimmun-



Aquino aus FEER v. 30.1.92, S. 7

Allgemeine Wahlen im Mai

gen für Politiker auf lokaler Ebene. So berichtete Erzbischof Leonardo Legazpi, daß sich ein Lokalpolitiker aus Bicol schiffsweise hochwertigstes Waffenmaterial besorgt hat.

Derzeit sollen nach Angaben der Philippine National Police 129 Privatarmeen im Sold von Politikern bestehen. Zwar hat die PNP die Entwaffnung dieser Gruppierungen angeordnet, der Erfolg ist jedoch mehr als zweifelhaft. Allein der Gouverneur von Isabela in Nord-Luzon, Faustino Dy, soll mehr als 2000 Mann unter Waffen haben, so die NPA.

Streit gibt es um die Kandidatur von „Danding“ Cojuangco, dem ehemals einflußreichen Marcosvertrauten und Herrscher über die Kokosnussindustrie. Knapp sechs Jahre nach dem Cojuangco das Land verlassen mußte, erobert er sich seine alten Positionen zurück, jedoch diesmal mit anderen Mitteln. Er gibt sich als äußerst erfolgreicher Geschäftsmann, der nicht aufkaufen, sondern nur verwalten will. Er versucht erneut, nach der politischen Macht zu greifen. Vor allem Geschäftsleute fürchten jedoch, daß „Danding“ Cojuangco trotz seiner gegenteiligen Beteuerungen erneut ein Imperium aufbauen könnte und damit den Markt zu beherrschen versucht.

Inzwischen hat sich Präsidentin Aquino für einen Kandidaten zu den Wahlen im Mai ausgesprochen: Sie wünscht sich Fidel Eddie Ramos als ihren Nachfolger. Aquino botete damit den Führer der Regierungspartei Ramon Mitra aus, der ebenfalls nach dem höchsten Amt im Staate strebt. Mitra hatte Ramos erst im November beim Kampf um die Vorherrschaft in der LDP geschlagen. Ramos trat daraufhin aus der Partei aus.

Eine schwere Schlappe mußte dagegen ein anderer aussichtreicher Kandidat einstecken. Jovito Salonga wurde vom Amt des Präsidenten des Senats abgewählt, die Mehrheit der Senatoren entschieden sich für Neptali Gonzales, um die Macht von Salonga einzuschränken.



Ramos aus FEER v. 20.2.92, S. 9

Auch der Sohn von Ferdinand Marcos, genannt Bongbong ist inzwischen wieder auf den Inseln eingetroffen. Er soll sich bereits seit Ende Oktober dort aufhalten. Bongbong, bekannt als Partylöwe und Disco-Tänzer, kündigte an, in Ilocos Norte, der Heimatprovinz seines Vaters zu kandidieren.

vgl. PDI 27.12.91; 5.u.6.1.92; DG 30.12.91; MT 19.12.92; FEER 19.12.u. 26.12.91; 16.1.u.20.2.92; AW 15.11.91; 17.1.u.7.2.92

Der Boom von Cebu

Positive Entwicklungsdaten hat derzeit die Stadt und Provinz Cebu zu bieten. Dort stiegen die Exportraten um 15% in den letzten drei Jahren. Betrachtet man nur die auf der Insel hergestellten oder weiterverarbeiteten Waren, so lag die Steigerungsrate der Exporte sogar bei 35%. Ein Umfang von 193 Mio. US\$ wurde hier errechnet.

Auch in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres hielt der Aufschwung an, gemessen an den Exportraten, obwohl die Insel von einem Taifun heimgesucht wurde.

Der Aufschwung hat aber auch eine negative Seite. Noch hat man auf Cebu nichts von Lohnerhöhungen für die Arbeiter gehört. Auf der anderen Seite steigen aber die Preise für alle Güter des täglichen Lebens ständig, was vor allem die Bezieher von kleinen und mittleren Einkommen zu spüren bekommen.

Vater des dortigen „Erfolges“ ist der Gouverneur Emilio Osmena, der sich gut durchzu-

setzen weiß und nach Berichten sich durchaus gegen andere Familienclans durchzusetzen versteht, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung der Inseln geht.

Ein weiterer Grund für diese Entwicklung ist, daß die ressourcenreiche Insel Mindanao direkt vor der Haustür liegt. Von dort kann man billig Rohstoffe und Halbfertigprodukte beziehen. (Dies gilt aber nicht für die Islamischen Gebiete der Insel.) Auf Mindanao ist es wegen der schlecht ausgebauten Infrastruktur nämlich billiger, Waren per Schiff oder Flugzeug nach Cebu zu transportieren, als durch die ganze Insel Mindanao zu bewegen.

Auf Initiative von Gouverneur Emilio Osmena werden unproduktiver Grund und Boden, der sich in Staatsbesitz befindet, verkauft, um höhere Erträge zu erzielen. So wurde beispielsweise ein Golfplatz veräußert, um auf diesem Land ein Industriegebiet errichten zu können. Ebenfalls ausgebaut werden sollen auf Cebu die Transportwege, vor allem die Straßen. Wenn die Planung zu langsam läuft oder sich die Bauarbeiten verzögern, greift Osmena gelegentlich persönlich ein.

Trotzdem wird es auch in den nächsten Jahren auch in Cebu noch schwer sein, den wirtschaftlichen und politischen Zentralismus in Metro Manila zu brechen.

FEER 28.11.91

Energiekrise spitzt sich zu

Am 5. Januar hat die National Power Corporation (Napor) die Preise für eine Kilowattstunde um 15 Centavos erhöht. Am 5. Februar stiegen die Preise um weitere 7,45 Centavos. Diese Preiserhöhungen sind Teil eines Maßnahmenpaketes, das der philippinischen Regierung von Seiten des Internationalen Währungsfonds vorgeschlagen wurden. Widerstand gegen diese Erhöhungen regt sich nicht nur bei militanten Arbeiterverbänden, sondern auch bei Geschäftsleuten und bei der Kirche.

Die Erhöhungen des Strompreises sind aber nur ein Pro-

blem in der Energieversorgung der Inseln. In Mindanao wurde beispielsweise die Gesamtstrommenge auf 50 Prozent reduziert. Der Grund: Die Hauptenergiequelle der Insel, die Wassermassen des Lanao Sees, die mehrere Kraftwerke antreiben, fließen nicht mehr. Der Pegelstand des Sees ist zu stark gesunken. Zur Zeit gehen auf Mindanao nur etwa 200 Megawatt ins Netz, während nach letzten Berechnungen mehr als 500 Megawatt gebraucht würden.

Es kommt zu Stromabschaltungen, die bis zu 12 Stunden pro Tag betragen können. Es wird erwartet, daß diese Situation etwa 300.000 Arbeitsplätze gefährdet und zu wirtschaftlichen Einbußen von mehr als 750 Mio. US\$ führen kann.

Experten führen den derzeitigen Wassermangel nicht nur auf geringere Niederschläge, sondern vor allem auf umfangreiche Abholzungen der Inselwälder zurück. Der Raubbau beeinträchtigt die Speicherkapazität des Bodens, so daß Wasser viel zu schnell und ungenutzt abfließt, ganz zu schweigen von den ökologischen Schäden der fortschreitenden Bodenerosion und der dadurch eintretenden geringeren Ernten.

vgl. DG 18.,22.,24.12.91, Philnews 492, 7.1.92, Philnews 494, 9.1.92, FEER, 16.1.92

Landreform bleibt stecken

Wie zu erwarten, ist die von Präsidentin Aquino noch vor einigen Jahren als oberstes Staatsziel verkündete Landreform stecken geblieben.

Im Juni 1991, so die vorliegenden offiziellen Zahlen der Regierung, wurden erst 31 Prozent des betroffenen Landes umverteilt. In dieser Phase der Umverteilung geht es ohnehin vor allem um Regierungsland. In die von den Bauernverbänden und einem ihrer prominentesten Führer Jaime Tadeo geforderte Umverteilung von Land aus Privatbesitz wurde noch nicht eingestiegen. Jaime Tadeo, der seit dem Mendiola Massacre von 1986, bei dem ein große Zahl demonstrierender Bauern von Regierungstruppen getötet wurden, inhaftiert ist, gibt selbst hinter Gefängnismauern seinen Kampf für eine ernstzunehmende Landreform nicht auf.

Die Regierung hat angekündigt den Squattern in den Städtchen Land zur Verfügung zu stellen. Mit der Gesetzesvorlage Senat Bill 234 soll die Situation der städtischen Armen verbessert werden. Als städtisch gelten Gebiete mit einer Bevölkerungsdichte von mehr als 1000 Bewohner pro Quadratkilometer.

vgl. PDI 11.12. FEER, 5.2.91

Erfolg von Gewerkschaftsarbeit

Die National Federation of Labour, eine Mitgliedsorganisation des Gewerkschaftsverbandes KMU (1. Mai Bewegung) hat die Wahlen zur Betriebsgewerkschaft der Universal Robina Sugar Milling Corporation in Negros Occidental gewonnen. Die Provinz ist die Hochburg des Zuckeranbaus. Dieser Erfolg beendet eine 15-jährige Herrschaft konservativer Gewerkschaften in diesen Zuckerverarbeitungsbetrieben.

vgl. DG 16.11.91

Petition für Bauernführer Jaime Tadeo

Mehr als 100 Gruppen und eine Reihe von prominenten Einzelpersonen aus dem Ausland haben eine Petition unterschrieben, in der die Freilassung des Bauernführers Jaime Tadeo gefordert wird. Die Unterschriften kommen vor allem aus den Niederlanden und aus der Schweiz, aber auch aus der Bundesrepublik, Belgien und Großbritannien.

gl. PDI 10.12.92

Sparhaushalt

Entgegen aller Tradition hat Präsidentin Corazan Aquino noch vor den Wahlen einen neuen Haushalt unterzeichnet. Die Posten im Einzelnen: Wirtschaft 16 Mrd. Pesos, Soziales 18,5 Mrd. Pesos, Verteidigung 7,1 Mrd. Pesos, Schuldenrückzahlung 30,1 Mrd. Pesos, Sonstiges 10 Mrd. Pesos.

Im Haushalt werden kaum politische Akzente gesetzt, außer, daß gespart wird. Die Ausgaben in den einzelnen Bereichen liegen vergleichbar etwa im Durchschnitt der letzten Jahre.

vgl. FEER 30.1. 1992

Neues Kraftwerk aus Hongkong

Die Hongkonger Firma Hopewell Holdings hat in Manila einen Vertrag zum Bau eines Wärmekraftwerkes unterschrieben, das 115 km südlich von Manila errichtet werden soll. Die etwa 850 Millionen US\$ teure Anlage mit zwei 350 MW Turbinen soll nach 25 Jahren in das Eigentum des philippinischen Staates übergehen.

vgl. FEER 21.11.91.

500 Jahre Kolonialismus

Ausstellung zu den Philippinen

500 Jahre Conquista! Mit vielen Veranstaltungen wird auf die sogenannte Entdeckung Amerikas im Jahre 1492 hingewiesen. Die Philippinengruppe München will mit einer Ausstellung, die ab Mitte Mai zur Verfügung steht, daran erinnern, daß „Entdeckung“ und Kolonisation auch in anderen Teilen der Welt stattfanden.

Am Beispiel der Philippinen sollen die Folgen der Bevormundung und Unterdrückung der Menschen und die Auswirkungen des Kolonialismus auf die Wirtschaft des Archipels aufgezeigt werden. Anhand von sechs verschiedenen Themen werden die wichtigsten Bereiche der philippinischen Gesellschaft dargestellt und ihre kolonialen Wurzeln zurückverfolgt. Auf den Philippinen waren es spanische, amerikanische und japanische Besatzer, die ihre Spuren hinterlassen haben. Die Ausstellung umfaßt insgesamt 21 Posterrahmen von 60 x 80 cm Größe mit Fotos, Stichen und Originalzitatzen, sowie ein 72 seitiges Begleitheft.

Weitere Informationen und Ausleihbedingungen bei: Philippinengruppe München, p.A. Robert Langer, Schleißheimerstr. 13, 8000 München 2. T.: 08081-415 23